

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Verlag: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 207

Montag, den 29. Juli 1935

Jahrgang 1935

Sowjetrußland als Grundlage und Bollwerk der Weltrevolution

Offenherzigkeit auf dem Kominternkongreß. - Das Schicksal der Dritten Republik.

Frankreich, die große Hoffnung der Bolschewisten.

DNB Moskau, 28. Juli.

Mit besonderer Zweckbestimmung veröffentlicht die Sowjetamtliche Telegraphenagentur am Sonntag den eigentlichen Bericht des „deutschen“ Kommunistenführers Pjot über die Tätigkeit des kommunistischen Vollzugsausschusses auf dem Kominternkongreß am Freitag. Die Veröffentlichung stellt eine erweiterte Auflage der ersten, nur im Rahmen des allgemeinen Sitzungsberichtes gebrachten Rede dar; ihr Zweck geht aus dem Inhalt zur Genüge hervor. Sie ist durch das offenherzige Eingehen auf die weltrevolutionäre Tätigkeit der Komintern und durch das Herausstellen der Ziele für die nächste Zukunft für den inneren kommunistischen Gebrauch bestimmt. Beschränkte sich die Sowjetamtliche Agentur in dem ursprünglichen Bericht mehr auf die referierende Wiedergabe der sechsstündigen Rede, so werden jetzt ganze Absätze wörtlich gebracht und einige Teile unter augenfälliger Unterbrechung ihrer Bestimmung als Gebrauchsanweisung besonders scharf herausgearbeitet.

Nach einem Hinweis darauf, daß das Verhalten der „Brüder in Marx“, der Sozialdemokraten, an den Wahlen in Frankreich, England, Holland, Südamerika und anderen Ländern schuld sei, stellt Pjot mit Bedauern fest, daß allen diesen Bewegungen sei es leider noch nicht gelungen, organisatorisch die ganze Welt zu erobern und die Einheit der kommunistischen Front zu erreichen. In diesen Ländern, in denen die kommunistischen Führer hemmend wirkten, in anderen herrschte ein fälschliches Kommen und Gehen in den Parteien. Schließlich stehen sich die verschiedenen Richtungen in den zahlreichen kommunistischen Parteien des Auslandes nicht leicht unter einem Hut. Pjot ging dann auf die Niederlage des deutschen Kommunismus ein. Hier sprach er in eigener Sache. Wie er die Angelegenheit behandelte, ist bezeichnend für die „Führer“, die von der sicheren Moskauer Perspektive aus die Irrgeleiten und verführten deutschen Arbeiter jetzt auch noch rufen, weil sie sich haben, „von dem Nationalsozialismus überfallen lassen“. Und heute gibt Pjot auch das Rezept, wie die nach seinen eigenen Worten — eingetretene Verzweiflung der deutschen Kommunisten hätte verhindert werden können: Konfrontation mit dem Reichshammer vereinigen. Denn, „die Kommunisten allein sind leider zu schwach gewesen, um die Katastrophe zu verhindern“. Trotz dieser Schwäche der Kommunisten in Deutschland glaubt aber Pjot, seinem Herrn und Meister Stalin versichern zu können, daß auch in Deutschland der Wille zur Weltrevolution lebe.

Mit dem gleichen Wohlgefallen teilt Pjot mit, daß auch in der Tschechoslowakei der Kommunismus bitteres Leid zugefügt werde. Die tschechische Bourgeoisie habe die „nationalistische“ Partei Konrad

Henleins groß geachtet und stede die Kommunisten ins Gefängnis — anstatt es umgekehrt zu machen. Von 67 kommunistischen Parteien in der Welt seien heute nur 22 legal oder halblegal — während man in den anderen Ländern also die staatsgefährdende Tätigkeit der Kommunisten rechtzeitig erkannt hat.

Jedoch, und hier kommt in dem Redeschäftsbericht Pjots die tröstliche Note, die der Leitstern seiner ganzen Rede ist —

„Die Sowjetunion, wo inzwischen die Erfüllung des Fünfjahresplanes fortgeschritten ist, ist die Grundlage und das Bollwerk der Weltrevolution. Sie führt die Proletarier in der ganzen Welt in ihrem Kampf für die Bildung von Arbeiterregierungen“, so daß Pjot überall die „Tendenz des schnellen Heranreifens der revolutionären Kräfte“ feststellen zu können glaubt.

Der beste Beweis hierfür ist für Pjot Frankreich. Die Praxis der französischen Kommunisten habe aller Welt gezeigt, wie der Bolschewismus kämpfen und siegen könne, und die Einheitsfront in Frankreich sei einer der größten Erfolge der Weltrevolution. Die kommunistische Idee, die die Weltrevolutionäre in der Regierung Kappa (mit der die Sowjetunion befreundet ist) einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hat), wenn Pjot sagt:

„Die Lage in Frankreich hat sich so zugespitzt, daß von der weiteren Aktivität der Massen jetzt das Schicksal der Dritten Republik abhängt.“

Im letzten Teil seiner Rede ging Pjot auf die Schlussfolgerungen ein, die sich für die Komintern aus der gegenwärtigen Lage ergeben. Die größte Bedeutung habe heute eine gute und zugriffsfähige Propaganda der kommunistischen Bewegung. Die Propaganda eines besonders konzentrierten Aktionsprogramms in jedem einzelnen kapitalistischen Land. Diesem müßte darauf abgestellt sein, daß die Bildung von Sowjets das einzige Ziel sei. Die Diktatur des Proletariats nach dem Muster der Sowjetunion müsse überall als die ideale Lösung hingestellt werden.

Man müsse aber, so sagte Pjot, nicht nur Kräfte schreiben, sondern die Massen müssen zur Aufnahme der Idee der Weltrevolution bereit gemacht werden. Die Klassengegensätze müssen „erklärt“, b. h. geklärt werden. Das Beste wäre, so meinte der Redner, wenn die Bildung einer einzigen kommunistischen Partei ermöglicht werden könnte. An die Verwirklichung dieses Wunsches glaubt er aber selbst nicht, deshalb schlägt er in seinem Schlusswort vor, daß der wachsenden Konsolidierung der Weltrevolution durch die ständigen Hinweise auf die Macht der Sowjetunion nachgeholfen werden sollte. Denn ein auf diese Weise errungener Sieg werde die Arbeiter dem Kommunismus zuführen.

Das werde erreicht durch die Abschüttelung der Macht der bürgerlichen Klassen durch die Bildung der Diktatur des Proletariats und des Rätesystems. „Unser Aufgabe“, so schloß Pjot, „ist aber nicht nur, daß wir diesen Weg beschreiten, sondern daß wir ihn an der Spitze der Massen beschreiten.“

Dieses Aktionsprogramm der Weltrevolution wurde vom Kongreß eifrig bekräftigt.

Italiens Bedingungen für Genf.

Teilnahme an der Ratsitzung
noch nicht gewiß.

▲ Rom, 27. Juli.

Die italienische Regierung hat am Samstag eine Note an den Völkerbund geschickt, in der sie um genaue Mitteilung bittet, ob die Tagesordnung der vorgesehenen Ratssitzung nicht die Erörterung direkter Vermittlungsverhandlungen und der Ernennung eines fünften Schiedsrichters für den Mal-Mal-Zwischenfall überschreitet. Gleichzeitig legt die italienische Regierung das Völkerbundssekretariat davon in Kenntnis, daß sie am 14. und 23. Juli Noten an die abessinische Regierung richtete, in denen sie diese zur Wiederaufnahme direkter Verhandlungen unter der Bedingung aufforderte, daß diese sich nur auf die Behandlung des Zwischenfalles von Mal-Mal beschränkten. Hierauf sei die italienische Regierung bis jetzt ohne Antwort geblieben. Die italienische Regierung behält sich daher, wie in der Note mitgeteilt wird, ihre endgültige Stellungnahme zu der kommenden Ratssitzung vor, bis sie sowohl über die Tagesordnung als auch über die Stellungnahme der abessinischen Regierung unterrichtet ist. Falls andere Mächte noch irgendwelche anderen Fragen in der Ratssitzung aufwerfen sollten, muß sich Italien noch seine Entscheidung vorbehalten, ob es überhaupt imstande ist, an den kommenden Genfer Beratungen teilzunehmen.

Damit hat die italienische Regierung klar zum Ausdruck gebracht, daß sie sich nur auf Ratssitzungen einläßt, wenn sie auf der von ihr gewünschten Linie liegen.

Der einzige Punkt der Tagesordnung.

DNB Genf, 27. Juli.

Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht am Samstag folgende Mitteilung: Der amtierende Ratspräsident hat auf Grund der Antworten auf sein gestriges Telegramm an die Ratsmitglieder die Eröff-

Explosionsunglück in einer italienischen Pulverfabrik.

12 Leichen geborgen.

DNB Mailand, 28. Juli.

In einer Pulverfabrik in Varese in der Nähe von Mailand ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Unter den Trümmern der Fabrik sollen 30 bis 40 Tote liegen. Ueber die Ursache der Explosion ist bis jetzt noch nichts zu erfahren, da starke Abwehrmaßnahmen getroffen wurden. Die Bevölkerung von Varese befindet sich in größter Aufregung.

Zu dem Explosionsunglück wird bekanntgegeben, daß bisher zwölf Leichen geborgen werden konnten. Die Aufräumarbeiten dauern an.

Der Schauplatz des Unglücks.

Uebertriebene Auslandsmeldungen.

DNB Mailand, 28. Juli.

Ueber die Explosionskatastrophe von Laino, von der das italienische Volk betroffen worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Die der Società Generale

nung der außerordentlichen Ratssitzung auf Mittwoch, den 31. Juli, 5 Uhr nachmittags, festgelegt.

Die gleichzeitig veröffentlichte Tagesordnung enthält einen einzigen Punkt: Streit zwischen Abessinien und Italien, Beschwerde der abessinischen Regierung. Als Material sind ihr im Wortlaut beigefügt die Entschlüsse des Völkerbundesrates vom 25. Mai, das Telegramm an die Ratsmitglieder vom 26. Juli, die heute veröffentlichte endgültige Einberufung auf den 31. Juli und das heutige Telegramm aufsolis an den Generalsekretär des Völkerbundes.

England vor Neuwahlen.

DNB London, 27. Juli.

Der Unterstaatssekretär für das Innenministerium, Euan Wallace, bestätigte heute in einer Rede in Barnes, daß das Gesetz über bevorstehende Neuwahlen. Er erklärte, das Land sei nicht mehr weit von einem jener kritischen Augenblicke entfernt, die sein Schicksal für die nächsten fünf Jahre entscheiden. Der Kampf gehe um ein künftiges Programm. Zwei Fragen würden entscheidend sein, die Erhaltung des Friedens und die Frage der Arbeitsbeschaffung.

Der Kommunisten-Ueberfall auf die „Bremen“ in Newyork.

Unhörte Ausschreitungen des roten Möbels. - Straßenschlacht im Hafenviertel.

Die Hakenkreuzflagge abgerissen.

DNB Berlin, 27. Juli.

Ueber die kommunistischen Ausschreitungen bei der Abfahrt des Lloydampfers „Bremen“ werden jetzt Einzelheiten bekannt. Danach waren 150 uniformierte Polizisten zu Fuß, 100 Kriminalbeamte und 25 Polizeibeamte zu Pferde bemüht, die tobende Kommunistenmenge von dem Dampfer fernzuhalten und den Fahrgästen das Betreten des Schiffes zu ermöglichen. Klößlich ertönten aus der Masse der Demonstranten laute Freudenrufe.

Drei Kommunisten war es von der Polizei unbemerkt gelungen, an den Bug des Dampfers zu gelangen und die Hakenkreuzflagge herunterzureißen. Aber während die Burschen noch damit beschäftigt waren, die Flagge in den Hudson zu werfen, wurde bereits unter Seilschrauben eine neue Flagge gehisst. Das Eindringen der Kommunisten auf den Bug der „Bremen“ führte dann zu Schlägereien, die sich später in der Touristenkassette fortsetzten. Schließlich konnten die roten Unruhestifter, wie bereits gemeldet, festgenommen werden.

Nachdem es der Polizei gelungen war, die Kommunisten vom Pier zu vertreiben, kam es in den Seitengassen des Hafenviertels zu erbitterten Kämpfen, die sich bis spät in die Nacht hinein fortsetzten. Die aus dem Schlaf gekörte Bevölkerung nahm größtenteils gegen die kommunistischen Ruhestörer Partei und unterstützte die Polizei durch Herabwerfen von Wasser und Herabwerfen von harten Gegenständen. An verschiedenen Stellen kam es zwischen Polizisten und dem roten Gefindel zu einem heftigen Handgemenge, wobei auch einige Beamte verletzt wurden. Der Polizeibericht schätzt die Zahl der Demonstranten auf etwa 2000. Die „Bremen“ hat mit halbstündiger Verspätung noch am Freitagabend Newyork verlassen.

Ueber die Ausschreitungen berichtet United Press noch im einzelnen:

Die wichtigsten Sportereignisse.

Bei den Radsportmeisterschaften blieben von den Amateuren Merckens und von den Berufsfahrern Richter und Metz Deutsche Meister.

Den Großen Automobilpreis von Deutschland gewann Nuvolari auf Alfa Romeo, da der lange Zeit führende von Brauchitsch auf Mercedes in der letzten Runde kurz vor dem Ziel durch doppelten Reifendefekt zurückgeworfen wurde. Den zweiten bis neunten Platz belegten deutsche Wagen.

Den Leichtathletik-Länderkampf Schweiz gegen Deutschland entschied in Basel Deutschland mit 84:54 Punkten für sich.

Bei den Deutschen Ringer-Meisterschaften in Hohenlimburg errangen im Bantamgewicht Brendel und unter den Freistilrängern im Mittelgewicht Földes den Meistertitel.

Sieger in der Frankreich-Rundfahrt wurde der Belgier Romain Maes.

Richter-Berlin wurde in Aachen Deutscher Schachmeister.

An Bord des Dampfers entwickelte sich ein Kampf Mann gegen Mann zwischen den Demonstranten und der Polizei, die aber schon vorher von der geplanten Demonstration in Kenntnis gesetzt worden war.

Eine Polizeiverhaftung in Höhe von 500 Mann wurde aus allen Teilen der Stadt herbeigeholt. Es fielen zwei Schüsse, durch die einer der Demonstranten, Edward Dofette, verletzt wurde. Die eigentlichen Ueberfall der Demonstration wurden im Laufe des Tages verhaftet. Wie weiterhin festgestellt wurde,

war beschäftigt, eine Frau mit Ketten an den Mast der „Bremen“ anzuschließen und den Schlüssel ins Wasser zu werfen, um auf diese Weise die Abfahrt des Schiffes zu verzögern.

Die Polizei aber kam diesem Plan zuvor und verhaftete eine Gruppe von Kommunisten, die dieses Vorhaben ausführen sollten. Für Minuten nach Beendigung des Kampfes mußte einer der Detektive, die sich an der Niederwerfung der Demonstration beteiligten hatten, mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus übergeführt werden, während einige verletzte Matrosen im Schiffslazarett behandelt wurden. Die Mannschaft hielt sofort eine neue Flagge. Unter den Passagieren, die Zeugen des Zwischenfalles waren, befand sich auch der Gefandte der Vereinigten Staaten in Norwegen, Dregel Bidde, der auf der Rückreise nach Europa ist.

Dr. Goebbels an die Besatzung der „Bremen“.

DNB Berlin, 28. Juli.

Unter dem Eindruck der Ausschreitungen gegen den deutschen Dampfer „Bremen“ im Newyorker Hafen hat Reichsminister Dr. Goebbels an die Besatzung folgenden Telegramm geschickt:

„Der Besatzung der „Bremen“ überende ich meine herzlichsten Grüße mit dem Ausdruck aufrichtiger Bewunderung für ihr tapferes Verhalten bei dem Ueberfall, den in Newyork die in allen Ländern gleich feigen und in der Ueberzahl gleich brutalen Kommunisten auf die deutsche Nationalflagge verübten.“

Kommandore Ziegenbein antwortete im Namen der Besatzung:

„Für die uns überlieferten Grüße danken wir aufrichtig und bekennen einmütig, daß es jederzeit unsere Pflicht sein wird, wo immer wir auch sind, unsere Nationalflagge gegen jeden Ueberfall zu schützen.“

Sei Hitter!
Für die Besatzung der „Bremen“
Kommandore Ziegenbein.“

Der Ueberfall des kommunistischen Mob in Newyork auf die „Bremen“, eines der stolzen Schiffe der wiedererstehenden deutschen Handelsmarine, und die durch das rote Gefindel geschehene Beschimpfung der deutschen Flagge ist ein Weltandal ungeheuerlicher Art und zugleich ein für die amerikanische Nation tiefbeschämender Vorgang. Das Herunterreißen der Flagge eines Landes gehört zu den schwersten Zwischenfällen, die im völkerrechtlichen Leben denkbar sind. Wenn es uns auch fern liegt, die amerikanische Nation und ihre Bundesregierung für die unerhörten Vorkommnisse verantwortlich zu machen, so ist es uns doch schwer verständlich, warum der von den Newyorker Kommunisten wohl vorbereitete und der Polizei vorher bekannt gewordene Plan nicht von vornherein durch den Einsatz starker Polizeikräfte verhindert wurde. Der unerhörte Vorfall ist entstanden aus der Dummheit gegen Deutschland, wie sie in

der jüngsten Zeit wieder durch deutschfeindliche Greuelpropaganda vor allem in der Newyorker Presse geschaffen wurde und die selbst von offiziellen Stellen wie dem Newyorker Bürgermeister Laguardia durch rigore Unrechtfertigkeiten gegen dort anässige Deutsche genährt und verschärft wird. Die ganze Niedertracht und völlerrechtliche Schwere der Newyorker Ergeisse wird erst recht klar, wenn man sich vorstellt, was die Welt sagen würde, wenn in einem deutschen Hafen von einem amerikanischen Dampfer durch fanatisierte Massen die amerikanische Flagge heruntergeholt und ins Meer geworfen würde. Diese Ueberlegung, die in einem Lande der Gerechtigkeit und Ordnung wie Deutschland, in dem der Kommunismus mit all seinen Wirkungsmodifikationen ausgekostet ist, niemals Wirklichkeit werden könnte, dürfte für die zuständigen amerikanischen Behörden einen Maßstab für die weitere Behandlung des skandalösen Vorfalls und zugleich einen Anlaß bilden, um solche im Verkehr zwischen Völkern unerhörten Zwischenfälle für alle Zukunft unmöglich zu machen. Vielleicht sagt man sich in einsichtigen, verantwortlichen Kreisen Amerikas auch, daß der in den Vereinigten Staaten mehr und mehr erstarrende und immer frecher sich gebärdende Kommunismus, der durch eine antideutsche Propaganda der Stadtverwaltung von Newyork reichenden Kreise genährt wird, sich in einer Zeit, da Amerika mit den größten sozialen, wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten im Innern

zu kämpfen hat, auch noch in anderer, staatsbedrohender Richtung auswirken und betätigen kann.

Newyorker Bürgermeister verlegt deutsch-amerikanischen Vertrag.

DNB Berlin, 27. Juli.

Der Bürgermeister von Newyork hat ein ihm seit Ende vorigen Jahres vorliegendes Gesuch des dort wohnhaften Reichsangehörigen Paul Kreh um Erneuerung seiner seit 1931 innegehabten Wasser-Lizenz mit ungerechtfertigter Begründung zurückgewiesen.

Diese Handlungsweise stellt eine klare Verletzung des deutsch-amerikanischen Freundschafts-Handels- und Konsularvertrags vom 8. Dezember 1922 durch den Bürgermeister von Newyork dar.

Es darf der amerikanischen Bundesregierung überlassen bleiben, die nachgeordnete Behörde zur Achtung des gedachten Vertrags anzuhalten.

Eine Richtigstellung.

Der Auslandspressescheff der NSDAP, Dr. Ernst Hanfstaengl, teilt mit: „Die von dem Amerikaner Varian Fry mir in den Mund gelegte Uebersetzung, die Kurfürstendamm zwischenfälle betreffend, sind von A bis Z erfunden und erlogen.“

Weihestunde im Deutschlandlager.

Der Höhepunkt des Welttreffens der HJ.

DNB Kassel, 26. Juli.

Das Deutschland-Lager der HJ, an dem nun schon seit einigen Wochen 3000 deutsche und auslandsdeutsche HJlerjugungen sowie Mitglieder anderer ausländischer Jugendgruppen teilnehmen, erlebte am Sonntag nachmittag seinen feierlichen Höhepunkt in einer erhebenden Weihestunde, die auf dem „Hügel der Nationen“ unter den 50 Fahnen aller Länder stattfand. Der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Hartmann Lauterbach, verkündete eine Botschaft Baldur von Schirachs, und Gauleiter Böhle begrüßte in den jungen Auslandsdeutschen die Millionen unserer Volksgenossen, die außerhalb der deutschen Reichsgrenze leben. Von Nah und Fern waren unzählige herbeigeeilt, um an dieser Rundgebung der deutschen Jugend teilzunehmen. Die Feier gestaltete sich zu einem gewaltigen Bekenntnis deutscher Jugend aus aller Welt zu ihrem deutschen Volkstum.

Schon von den frühen Morgenstunden an herrschte in den Zelten des Lagers bewegtes Leben und Treiben, und um die Mittagstunde begann der Anstrom der Tausende von Gästen, die zu Fuß, zu Rade und auf Lastwagen ankamen. Gegen 14.30 Uhr war der Aufmarsch der Formationen beendet. Der Romanodorum auf dem „Hügel der Nationen“ wurde rechts und links umäumt von den Fahnen der 46 Länder, aus denen HJlerjugungen und junge Auslandsdeutsche anwesend sind sowie von vier riesigen Fahnen des Dritten Reiches. Auf den Abhängen des Berges hatten zu beiden Seiten die Teilnehmer des Deutschlandlagers Aufstellung genommen. Das weite Viereck wurde abgegrenzt von Ehrenformationen der furmännlichen SA, SS, SD und HJ. Unter den Ehrengepärten der Partei und des Staates bemerkte man u. a. die Gauleiter Böhle und Hilsebrandt, ferner Reichspräsident Gruppenführer Graf Helldorf, Gruppenführer Heilmeyer als Vertreter des Reichsjugendführers SS, Oberguppenführer Kühme als Vertreter des Reichsarbeitsführers, SA-Brigadeführer Geyer als Vertreter des Oberguppenführers von Jagow, Obergurmbannführer Berndt als Vertreter des Reichspressescheffs Dr. Dietrich, ferner fast alle Amtsleiter der Reichsjugendführung und Gebietsführer der HJ, den Landrat des zuständigen Kreises Alprignitz SS-Oberguppenführer Graf Wedel und Vertreter des Gaues Kurmark.

Ein gewaltiges Chorwerk leitete die Feier ein. 250 deutsche und auslandsdeutsche HJlerjugungen vereinigten sich in diesem Spiel zu einer merkwürdigen symbolischen Darstellung des Deutschlandlagers.

Der Leiter des Lagers, Obergurmbannführer Mante, erklärte darauf dem Stabsführer der HJ, Medlung, Stabsführer Hartmann Lauterbach eröffnete nunmehr im Namen des Reichsjugendführers, der wegen einer Erkrankung nicht teilnehmen konnte, die Rundgebung und verlas eine

Botschaft Baldur von Schirachs an die deutsche Jugend,

in der es u. a. heißt: „Deutsche Jugend! Ich begrüße Euch im Namen der nationalsozialistischen Bewegung und im Namen der HJlerjugend im Deutschlandlager der HJ. Aus allen Teilen der Welt seid Ihr hierher geeilt, um im deutschen Vaterland das Wunder der nationalsozialistischen Kameradschaft zu erleben. Euer Vaterland hat Euch hierher gerufen, und Ihr seid diesem Rufe gefolgt, um das gewaltige Erlebnis dieses Vaterlandes in Euer Herzen einzulassen und es nach Eurer Rückkehr zu Eueren Familien weiterzugeben an alle, die denen es nicht vergönnt war, diese Deutschlandfahrt mitzumachen. Es ist das erste Mal, daß das Deutsche Reich eine derartige Veranstaltung durchführt. Adolf Hitler schuf die Voraussetzungen für dieses Welttreffen der HJ. Ohne ihn wäre diese Veranstaltung nicht denkbar.“

„Strohmänner des Judentums.“

DNB Berlin, 27. Juli.

Der Geschäftsführer der Reichskulturkammer, Hans Fintel, vom Reichsminister Dr. Goebbels zum Sonderbeauftragten für die Ueberwachung der Betätigung aller im deutschen Reichsgebiet lebenden nichtarischen Staatsangehörigen auf künstlerischem und geistlichem Gebiet berufen, gewährte einem Vertreter des „Angriffs“ eine längere Unterredung, in der er richtungweisende Ausführungen machte.

Fintel erinnerte zu Beginn der Unterredung daran, daß im April 1933 der jüdische Kulturbund genehmigt worden sei, mit dessen Duldung grundsätzlich ausgesprochen wurde, daß jüdische Künstler für ein jüdisches Publikum nach Belieben wirken dürfen, allerdings unter gewissen autoritativen Richtlinien. Es müsse betont werden, daß die führenden Kreise des jüdischen Kulturbundes im Laufe von fast zwei Jahren immer wieder die Loyalität der Regierung anerkannt haben.

An diese Zusammenhänge, fuhr Fintel fort, muß ich erinnern in Verbindung mit dem neuen Amt, zu dem ich vom Reichsminister Dr. Goebbels berufen worden bin. Wenn wir nämlich auf der einen Seite ein jüdisches kulturelles Gelingen mit anerkannter Großzügigkeit

gegründet haben, so verwahren wir uns scharf gegen jeden Versuch der Einflüchtung von jüdischer Seite auf die Kulturangelegenheiten unserer Nation. Wir wissen, daß da und dort Juden getarnt arbeiten, wir wissen, daß manche Verfügungen aus der Systemzeit bis heute noch nicht gelöst sind. Diesen Zustand, wo er noch besteht, zu ändern, betrachten wir als unsere aktuellste Aufgabe. Wir werden die Schuldigen zur Verantwortung ziehen, nicht nur die Juden, die unter falscher Flagge sich über die Hintertreppe wieder einschmuggeln wollen, einerlei, ob im Film oder im Schrifttum — besonders hart und scharf werden wir die Nichtjuden anpacken, die sich auf eine jüdische Symbolik einlassen und sich nicht scheuen, sich als Strohmänner für 30 Silberlinge an Juden zu verkaufen. Diesem Zustand wird ein Ende gemacht. Seit Wochen sind die Arbeiten im Gange, auch bei den Kammern. Die Klärung der sogenannten „Grenzfälle“ liegt mir besonders am Herzen. Wir wünschen endlich reibende Scharfung. Wie uns Anonyme unermüdet andeuten, so erntet Goebbels. Wer nach der nationalsozialistischen Revolution noch geistig, oder wo es sein mag, mit dem Judentum kompromittiert, hat keinen Platz im kulturellen Leben des deutschen Volkes. Wir werden scharf durchgreifen und müssen es tun, denn vor uns steht das schwer arbeitende gläubige

Der Großschiffahrtsweg nach Württemberg.

Der Reichsverkehrsminister eröffnet den Neckarkanal.

DNB Heilbronn, 28. Juli.

Die Eröffnung der kanalisiertten Neckar-Schiffahrtstraße Mannheim-Heilbronn gestaltete sich zu einem feierlichen Ereignis, an dem die ganze Bevölkerung der beteiligten Neckar-Orte lebhaften Anteil nahm. Besondere Freude löste die Anwesenheit einer 20 Mann starken Abordnung der deutschen Kriegsmarine aus.

Die Feierlichkeiten begannen bei der Staustufe Guttenbach, wo zunächst der Vorsitzende des Ausschusses der Neckar-K.G., Ministerialrat Höbel, die Gäste herzlich willkommen hieß. Er wies darauf hin, daß die gewaltigen Anstrengungen der nationalsozialistischen Regierung, Arbeit zu schaffen, auch diesem Unternehmen geholfen hätten.

Strombaudirektor Dr. König teilte u. a. mit, daß die Baukosten für die Strecke Mannheim-Heilbronn einschließlich des Heilbronner Neckar-Durchflusses rund 120 Millionen RM betragen.

Anschließend sprach ein Vertreter der Arbeitsfront und der am Bau beteiligten Arbeitskammern herzlich die Worte des Dankes.

Der Vorsitzende des Südwestdeutschen Kanalvereins, Oberbürgermeister Dr. Strölin (Stuttgart), sprach zugleich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Landesdienststelle Württemberg des Deutschen Gemeindetages dem Reichsverkehrsminister und den an der Wasserstraße liegenden Gemeinden sowie der Wirtschaft und

der Schiffahrt zur Fertigstellung dieser wichtigen Teilstrecke des Neckarkanals die herzlichsten Glückwünsche aus. Reichsverkehrsminister Freiherr von Helldorf äußerte sich hierauf die Kanalstrecke mit einer Ansprache, in der er den Neckar-Verländer Württemberg, Baden und Hessen, die von vornherein unter Ausschaltung von Sonderinteressen das Gemeinnütze des Neckarbaues anerkannt hätten, im Namen der Reichsregierung den Dank für ihre großzügige und tatkräftige Mitwirkung aussprach. Der Kampf mit den Elementen habe am Neckar, einem der hochwassergefährlichsten Flüsse Deutschlands, den vollen Einsatz jedes einzelnen, vom Bauer bis zum jüngsten Arbeiter, gefordert. Viele Opfer hätten gebracht werden müssen, bis diese gewaltigen Bauwerke planmäßig fertiggestellt werden konnten. 30 Arbeitskameraden seien auf dem Felde der Arbeit gestorben. Der Minister gedachte der Toten in Dankbarkeit und Treue durch Verlesung ihrer Namen, während sich die Versammelten erhoben und die toten Arbeitskammern mit dem Deutschen Gruß ehrten. Nachdem das Lied vom guten Kameraden verlesen war, sprach der Minister allen am Bau Beteiligten Anerkennung und Dank für ihre Leistungen aus. Tausende und aber Tausende von Volksgenossen hätten durch die Neckar-Bauten mittelbar und unmittelbar Arbeit gefunden und an ihrem Teil zum Gelingen des Werkes beigetragen. 18 Millionen Tagewerte seien auf den Baukosten und in den Zulagen und Lieferungsleistungen geleistet worden. Die Reichsregierung werde die Neckar-Kanalisierung oberhalb Heilbronn fortzuführen, soweit es bei den vorliegenden Aufgaben möglich sei, die gegenwärtig die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches außerordentlich in Anspruch nähmen. Möge der große Verkehrswege, so schloß der Minister, im neuen Deutschland dem Süden unseres Vaterlandes reichen Segen bringen und ein wirksames Werkzeug in der Hand unseres Führers Adolf Hitler werden, dem wir auch an dieser Stelle treue Gefolgschaft geloben wollen.

Wölfe im Schafspelz.

Kommunisten, die Bundesgenossen der sowjetrussischen Religionsverfolger, bieten sich deutschen Katholiken zu einem „Kampf für Glaubens- und Gewissensfreiheit“ an.

Merkwürdige Flugblätter in München.

DNB München, 28. Juli.

Nachdem in den letzten Wochen bereits mehrfach ganz offen Bündnisangebote von den Kommunisten an die katholischen Jugendverbände in Deutschland gerichtet worden sind und das Organ des Zentralkomitees des internationalen kommunistischen Jugendverbandes im Juni in einem Aufsatz sich positiv mit dieser Frage beschäftigt hatte, sind nunmehr als Auswirkung dieser geheimen Verhandlungen in München Flugblätter gefunden worden, die so charakteristisch und bezeichnend sind, daß sie für sich selbst sprechen.

Die Flugblätter haben folgenden Text: „An die katholische Bevölkerung Münchens: Gegen die Vergewaltigung Eures Glaubens gilt es, einen verzweiften Kampf zu führen! Wir Kommunisten schlagen Euch vor, trotz den vertriebenen weltanschaulichen Auffassungen einen gemeinsamen Kampf für die Gewissensfreiheit zu organisieren! Wir schlagen Euch vor, in allen Betrieben, in allen Stadtteilen gemeinsame Komitees zum Kampf für Glaubens- und Gewissensfreiheit zu organisieren. Wir schlagen Euch weiter vor, einen gemeinsamen Kampf für die Befreiung aller Arbeiter und Ordensschworen, für die Befreiung aller Antifaschisten zu organisieren! Schaffung von Selbstschutzbewachungen zum Schutze der antifaschistischen Bevölkerung.“

Addis Abeba lehnt ab.

Neue Lage im Abessinien-Konflikt.

DNB Rom, 28. Juli.

Am Sonntag ging in Rom eine Mitteilung des Völkerverbundsekretariats ein, durch die die italienische Regierung von der Antwort der abessinischen Regierung auf ihre Anfragen vom 14. und 23. Juli in Kenntnis gesetzt wird. Danach lehnt Addis Abeba ab, dem italienischen Vorschlag entsprechend die unterbrochenen Verhandlungen über den Zwischenfall von Ualual wieder aufzunehmen.

Nach dieser Mitteilung hat die abessinische Regierung Genf wissen lassen, daß sie nach wie vor im Gegensatz zur italienischen Auffassung stehe und die Meinung vertrete, daß sich der Ualual-Ausfluß auch mit der Frage

der Grenzziehung zu befassen habe. In diesem Sinne habe Addis Abeba Genf erklärt, auf der Ratstagung des Völkerverbundes vom 25. Mai, der bekanntlich die Einsetzung der Scheinigen Ualual-Kommission vorschlug, eine genaue Auslegung der Zuständigkeiten dieses Ausschusses zu geben.

Zu dieser neuen Lage wird in Rom am Sonntag abend amüßlich noch nicht Stellung genommen. Es ist vorauszusetzen, daß die abessinische Antwort und die Forderung von Addis Abeba, den Ratsschluß vom Mai neu auszulösen, die kommenden Ratssitzungen auf eine für Italien nicht erörterungsfähige Grundlage stellen würde.

Eine endgültige Stellungnahme Italiens über seine Teilnahme an den Mittwoch-Verhandlungen des Rates wird also auch in erster Linie davon abhängen, wie weit man in Genf der neuesten abessinischen Untergang zustimmen will.

Das bisherige, noch nicht vollständige Ergebnis dieser Hausaufgaben hat den Verdacht des verbotenen Waffenspiels voll auf den Kopf. Es wurden bisher zahlreiche Gewehre, Modell 98, Karabiner, Militärpistolen und erhebliche Mengen scharfer Munition beschlagnahmt.

Einige Stahlfelmer sind im Zusammenhang damit in Haft genommen worden.

Versammlungs- und Uniformverbot für den NSDAP im Kreise Schmalkalden.

DNB Kassel, 28. Juli.

Vom Leiter der Staatspolizeistelle wird mitgeteilt. Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 14 des Polizeiverwaltungs-gesetzes wird im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten in Kassel dem NSDAP (Stahlfelmer) für den Bereich des Kreises Schmalkalden die Abhaltung von Zusammenkünften jeglicher Art sowie das Uniform-, Fahnen- und Abzeichentragen unterlagt.

Das Schiedsgericht für die Angelegenheit Jacob.

DNB Berlin, 27. Juli.

Die deutsche und schweizerische Regierung waren befaßt mit der Überlegung, die Meinungsverschiedenheiten in der Angelegenheit Jacob gemäß dem deutsch-schweizerischen Schiedsgericht und Vergleichsvertrag vor ein Schiedsgericht zu bringen. Die Schiedsordnung ist nunmehr von Vertretern der beiden Regierungen am 26. Juli unterzeichnet worden. Als Obmann ist der finnische Gesandte in Stockholm, Dr. Erik Heikel, bestellt worden. Gemeinam bezeichnete Schiedsrichter sind der ehemalige Präsident des Gemischten Appellationsgerichtshofes in Neapel, Sanjón (Sole), und der ehemalige Präsident der kaiserlich-ungarischen Kurie, von Sukaj (Budapest). Zum deutschen Schiedsrichter ist Staatsrat Dr. Freiherr von Freytag-Loringhoven, und zum schweizerischen Schiedsrichter Professor Max Huber (Zürich) ernannt worden.

Waffenfunde beim Stahlfelmer in Mecklenburg.

DNB Schwerin, 28. Juli.

Die Landesstelle Mecklenburg-Vorpommern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

„Das Verbot des NSDAP (Stahlfelmer) in den Kreisen Ludwigslust, Pommern und der Stadt Waren hatte den Verdacht aufkommen lassen, daß Mitglieder dieser Organisation im Besitz verbotener Waffen sind. Aus diesem Grunde wurde eine Hausdurchsuchung bei allen Mitgliedern des NSDAP (Stahlfelmer) im Gau Mecklenburg-Vorpommern von der Geheimen Staatspolizei angeordnet.“

(1. Tourist) 143.
18. Charles W.
Die Reihenfolge
145:23:08.56
ling 147:48:56
bach 149:12:39

Bänderwertung
Frankreich 428:
Schw.: 4. Italien
Stunden.

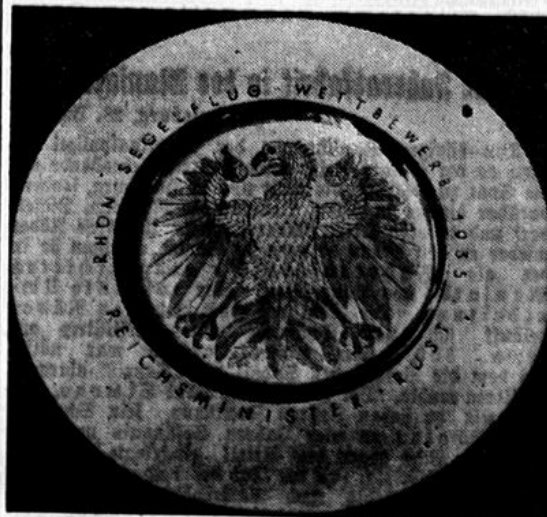
Der Erschöpfung

Die Bahn-Meisterchaften im eingeleiteten. Der Spezialist für d-mal wieder als 4:45 Minuten h-zweiten Platz, n-Arminius-Röll-Berlin. Sehr furer Vereine legten Pläne n-Ergebnis: 4000 m: 1. und 2-Dresden 4:45. 3. Schmittler R-Derby Berlin 4-Min.; 6. Wand-Diana Erfurt.

Bahnmeister

Erwartungsge-die kurze Strecke Vorläufe und tra-gelager Karth, der Entschädigung ge-1000 m siegte de-Belzig. Der Se-Ränge in geschlag-dann der Kölner-deutschen Trends-ner-Köln in den

Die Ergeb-nis: 1. Jülicherfeld; 2. Jülicherfeld; 3. Jülicherfeld; 4. Jülicherfeld; 5. Jülicherfeld; 6. Jülicherfeld; 7. Jülicherfeld; 8. Jülicherfeld; 9. Jülicherfeld; 10. Jülicherfeld; 11. Jülicherfeld; 12. Jülicherfeld; 13. Jülicherfeld; 14. Jülicherfeld; 15. Jülicherfeld; 16. Jülicherfeld; 17. Jülicherfeld; 18. Jülicherfeld; 19. Jülicherfeld; 20. Jülicherfeld; 21. Jülicherfeld; 22. Jülicherfeld; 23. Jülicherfeld; 24. Jülicherfeld; 25. Jülicherfeld; 26. Jülicherfeld; 27. Jülicherfeld; 28. Jülicherfeld; 29. Jülicherfeld; 30. Jülicherfeld; 31. Jülicherfeld; 32. Jülicherfeld; 33. Jülicherfeld; 34. Jülicherfeld; 35. Jülicherfeld; 36. Jülicherfeld; 37. Jülicherfeld; 38. Jülicherfeld; 39. Jülicherfeld; 40. Jülicherfeld; 41. Jülicherfeld; 42. Jülicherfeld; 43. Jülicherfeld; 44. Jülicherfeld; 45. Jülicherfeld; 46. Jülicherfeld; 47. Jülicherfeld; 48. Jülicherfeld; 49. Jülicherfeld; 50. Jülicherfeld; 51. Jülicherfeld; 52. Jülicherfeld; 53. Jülicherfeld; 54. Jülicherfeld; 55. Jülicherfeld; 56. Jülicherfeld; 57. Jülicherfeld; 58. Jülicherfeld; 59. Jülicherfeld; 60. Jülicherfeld; 61. Jülicherfeld; 62. Jülicherfeld; 63. Jülicherfeld; 64. Jülicherfeld; 65. Jülicherfeld; 66. Jülicherfeld; 67. Jülicherfeld; 68. Jülicherfeld; 69. Jülicherfeld; 70. Jülicherfeld; 71. Jülicherfeld; 72. Jülicherfeld; 73. Jülicherfeld; 74. Jülicherfeld; 75. Jülicherfeld; 76. Jülicherfeld; 77. Jülicherfeld; 78. Jülicherfeld; 79. Jülicherfeld; 80. Jülicherfeld; 81. Jülicherfeld; 82. Jülicherfeld; 83. Jülicherfeld; 84. Jülicherfeld; 85. Jülicherfeld; 86. Jülicherfeld; 87. Jülicherfeld; 88. Jülicherfeld; 89. Jülicherfeld; 90. Jülicherfeld; 91. Jülicherfeld; 92. Jülicherfeld; 93. Jülicherfeld; 94. Jülicherfeld; 95. Jülicherfeld; 96. Jülicherfeld; 97. Jülicherfeld; 98. Jülicherfeld; 99. Jülicherfeld; 100. Jülicherfeld; 101. Jülicherfeld; 102. Jülicherfeld; 103. Jülicherfeld; 104. Jülicherfeld; 105. Jülicherfeld; 106. Jülicherfeld; 107. Jülicherfeld; 108. Jülicherfeld; 109. Jülicherfeld; 110. Jülicherfeld; 111. Jülicherfeld; 112. Jülicherfeld; 113. Jülicherfeld; 114. Jülicherfeld; 115. Jülicherfeld; 116. Jülicherfeld; 117. Jülicherfeld; 118. Jülicherfeld; 119. Jülicherfeld; 120. Jülicherfeld; 121. Jülicherfeld; 122. Jülicherfeld; 123. Jülicherfeld; 124. Jülicherfeld; 125. Jülicherfeld; 126. Jülicherfeld; 127. Jülicherfeld; 128. Jülicherfeld; 129. Jülicherfeld; 130. Jülicherfeld; 131. Jülicherfeld; 132. Jülicherfeld; 133. Jülicherfeld; 134. Jülicherfeld; 135. Jülicherfeld; 136. Jülicherfeld; 137. Jülicherfeld; 138. Jülicherfeld; 139. Jülicherfeld; 140. Jülicherfeld; 141. Jülicherfeld; 142. Jülicherfeld; 143. Jülicherfeld; 144. Jülicherfeld; 145. Jülicherfeld; 146. Jülicherfeld; 147. Jülicherfeld; 148. Jülicherfeld; 149. Jülicherfeld; 150. Jülicherfeld; 151. Jülicherfeld; 152. Jülicherfeld; 153. Jülicherfeld; 154. Jülicherfeld; 155. Jülicherfeld; 156. Jülicherfeld; 157. Jülicherfeld; 158. Jülicherfeld; 159. Jülicherfeld; 160. Jülicherfeld; 161. Jülicherfeld; 162. Jülicherfeld; 163. Jülicherfeld; 164. Jülicherfeld; 165. Jülicherfeld; 166. Jülicherfeld; 167. Jülicherfeld; 168. Jülicherfeld; 169. Jülicherfeld; 170. Jülicherfeld; 171. Jülicherfeld; 172. Jülicherfeld; 173. Jülicherfeld; 174. Jülicherfeld; 175. Jülicherfeld; 176. Jülicherfeld; 177. Jülicherfeld; 178. Jülicherfeld; 179. Jülicherfeld; 180. Jülicherfeld; 181. Jülicherfeld; 182. Jülicherfeld; 183. Jülicherfeld; 184. Jülicherfeld; 185. Jülicherfeld; 186. Jülicherfeld; 187. Jülicherfeld; 188. Jülicherfeld; 189. Jülicherfeld; 190. Jülicherfeld; 191. Jülicherfeld; 192. Jülicherfeld; 193. Jülicherfeld; 194. Jülicherfeld; 195. Jülicherfeld; 196. Jülicherfeld; 197. Jülicherfeld; 198. Jülicherfeld; 199. Jülicherfeld; 200. Jülicherfeld; 201. Jülicherfeld; 202. Jülicherfeld; 203. Jülicherfeld; 204. Jülicherfeld; 205. Jülicherfeld; 206. Jülicherfeld; 207. Jülicherfeld; 208. Jülicherfeld; 209. Jülicherfeld; 210. Jülicherfeld; 211. Jülicherfeld; 212. Jülicherfeld; 213. Jülicherfeld; 214. Jülicherfeld; 215. Jülicherfeld; 216. Jülicherfeld; 217. Jülicherfeld; 218. Jülicherfeld; 219. Jülicherfeld; 220. Jülicherfeld; 221. Jülicherfeld; 222. Jülicherfeld; 223. Jülicherfeld; 224. Jülicherfeld; 225. Jülicherfeld; 226. Jülicherfeld; 227. Jülicherfeld; 228. Jülicherfeld; 229. Jülicherfeld; 230. Jülicherfeld; 231. Jülicherfeld; 232. Jülicherfeld; 233. Jülicherfeld; 234. Jülicherfeld; 235. Jülicherfeld; 236. Jülicherfeld; 237. Jülicherfeld; 238. Jülicherfeld; 239. Jülicherfeld; 240. Jülicherfeld; 241. Jülicherfeld; 242. Jülicherfeld; 243. Jülicherfeld; 244. Jülicherfeld; 245. Jülicherfeld; 246. Jülicherfeld; 247. Jülicherfeld; 248. Jülicherfeld; 249. Jülicherfeld; 250. Jülicherfeld; 251. Jülicherfeld; 252. Jülicherfeld; 253. Jülicherfeld; 254. Jülicherfeld; 255. Jülicherfeld; 256. Jülicherfeld; 257. Jülicherfeld; 258. Jülicherfeld; 259. Jülicherfeld; 260. Jülicherfeld; 261. Jülicherfeld; 262. Jülicherfeld; 263. Jülicherfeld; 264. Jülicherfeld; 265. Jülicherfeld; 266. Jülicherfeld; 267. Jülicherfeld; 268. Jülicherfeld; 269. Jülicherfeld; 270. Jülicherfeld; 271. Jülicherfeld; 272. Jülicherfeld; 273. Jülicherfeld; 274. Jülicherfeld; 275. Jülicherfeld; 276. Jülicherfeld; 277. Jülicherfeld; 278. Jülicherfeld; 279. Jülicherfeld; 280. Jülicherfeld; 281. Jülicherfeld; 282. Jülicherfeld; 283. Jülicherfeld; 284. Jülicherfeld; 285. Jülicherfeld; 286. Jülicherfeld; 287. Jülicherfeld; 288. Jülicherfeld; 289. Jülicherfeld; 290. Jülicherfeld; 291. Jülicherfeld; 292. Jülicherfeld; 293. Jülicherfeld; 294. Jülicherfeld; 295. Jülicherfeld; 296. Jülicherfeld; 297. Jülicherfeld; 298. Jülicherfeld; 299. Jülicherfeld; 300. Jülicherfeld; 301. Jülicherfeld; 302. Jülicherfeld; 303. Jülicherfeld; 304. Jülicherfeld; 305. Jülicherfeld; 306. Jülicherfeld; 307. Jülicherfeld; 308. Jülicherfeld; 309. Jülicherfeld; 310. Jülicherfeld; 311. Jülicherfeld; 312. Jülicherfeld; 313. Jülicherfeld; 314. Jülicherfeld; 315. Jülicherfeld; 316. Jülicherfeld; 317. Jülicherfeld; 318. Jülicherfeld; 319. Jülicherfeld; 320. Jülicherfeld; 321. Jülicherfeld; 322. Jülicherfeld; 323. Jülicherfeld; 324. Jülicherfeld; 325. Jülicherfeld; 326. Jülicherfeld; 327. Jülicherfeld; 328. Jülicherfeld; 329. Jülicherfeld; 330. Jülicherfeld; 331. Jülicherfeld; 332. Jülicherfeld; 333. Jülicherfeld; 334. Jülicherfeld; 335. Jülicherfeld; 336. Jülicherfeld; 337. Jülicherfeld; 338. Jülicherfeld; 339. Jülicherfeld; 340. Jülicherfeld; 341. Jülicherfeld; 342. Jülicherfeld; 343. Jülicherfeld; 344. Jülicherfeld; 345. Jülicherfeld; 346. Jülicherfeld; 347. Jülicherfeld; 348. Jülicherfeld; 349. Jülicherfeld; 350. Jülicherfeld; 351. Jülicherfeld; 352. Jülicherfeld; 353. Jülicherfeld; 354. Jülicherfeld; 355. Jülicherfeld; 356. Jülicherfeld; 357. Jülicherfeld; 358. Jülicherfeld; 359. Jülicherfeld; 360. Jülicherfeld; 361. Jülicherfeld; 362. Jülicherfeld; 363. Jülicherfeld; 364. Jülicherfeld; 365. Jülicherfeld; 366. Jülicherfeld; 367. Jülicherfeld; 368. Jülicherfeld; 369. Jülicherfeld; 370. Jülicherfeld; 371. Jülicherfeld; 372. Jülicherfeld; 373. Jülicherfeld; 374. Jülicherfeld; 375. Jülicherfeld; 376. Jülicherfeld; 377. Jülicherfeld; 378. Jülicherfeld; 379. Jülicherfeld; 380. Jülicherfeld; 381. Jülicherfeld; 382. Jülicherfeld; 383. Jülicherfeld; 384. Jülicherfeld; 385. Jülicherfeld; 386. Jülicherfeld; 387. Jülicherfeld; 388. Jülicherfeld; 389. Jülicherfeld; 390. Jülicherfeld; 391. Jülicherfeld; 392. Jülicherfeld; 393. Jülicherfeld; 394. Jülicherfeld; 395. Jülicherfeld; 396. Jülicherfeld; 397. Jülicherfeld; 398. Jülicherfeld; 399. Jülicherfeld; 400. Jülicherfeld; 401. Jülicherfeld; 402. Jülicherfeld; 403. Jülicherfeld; 404. Jülicherfeld; 405. Jülicherfeld; 406. Jülicherfeld; 407. Jülicherfeld; 408. Jülicherfeld; 409. Jülicherfeld; 410. Jülicherfeld; 411. Jülicherfeld; 412. Jülicherfeld; 413. Jülicherfeld; 414. Jülicherfeld; 415. Jülicherfeld; 416. Jülicherfeld; 417. Jülicherfeld; 418. Jülicherfeld; 419. Jülicherfeld; 420. Jülicherfeld; 421. Jülicherfeld; 422. Jülicherfeld; 423. Jülicherfeld; 424. Jülicherfeld; 425. Jülicherfeld; 426. Jülicherfeld; 427. Jülicherfeld; 428. Jülicherfeld; 429. Jülicherfeld; 430. Jülicherfeld; 431. Jülicherfeld; 432. Jülicherfeld; 433. Jülicherfeld; 434. Jülicherfeld; 435. Jülicherfeld; 436. Jülicherfeld; 437. Jülicherfeld; 438. Jülicherfeld; 439. Jülicherfeld; 440. Jülicherfeld; 441. Jülicherfeld; 442. Jülicherfeld; 443. Jülicherfeld; 444. Jülicherfeld; 445. Jülicherfeld; 446. Jülicherfeld; 447. Jülicherfeld; 448. Jülicherfeld; 449. Jülicherfeld; 450. Jülicherfeld; 451. Jülicherfeld; 452. Jülicherfeld; 453. Jülicherfeld; 454. Jülicherfeld; 455. Jülicherfeld; 456. Jülicherfeld; 457. Jülicherfeld; 458. Jülicherfeld; 459. Jülicherfeld; 460. Jülicherfeld; 461. Jülicherfeld; 462. Jülicherfeld; 463. Jülicherfeld; 464. Jülicherfeld; 465. Jülicherfeld; 466. Jülicherfeld; 467. Jülicherfeld; 468. Jülicherfeld; 469. Jülicherfeld; 470. Jülicherfeld; 471. Jülicherfeld; 472. Jülicherfeld; 473. Jülicherfeld; 474. Jülicherfeld; 475. Jülicherfeld; 476. Jülicherfeld; 477. Jülicherfeld; 478. Jülicherfeld; 479. Jülicherfeld; 480. Jülicherfeld; 481. Jülicherfeld; 482. Jülicherfeld; 483. Jülicherfeld; 484. Jülicherfeld; 485. Jülicherfeld; 486. Jülicherfeld; 487. Jülicherfeld; 488. Jülicherfeld; 489. Jülicherfeld; 490. Jülicherfeld; 491. Jülicherfeld; 492. Jülicherfeld; 493. Jülicherfeld; 494. Jülicherfeld; 495. Jülicherfeld; 496. Jülicherfeld; 497. Jülicherfeld; 498. Jülicherfeld; 499. Jülicherfeld; 500. Jülicherfeld; 501. Jülicherfeld; 502. Jülicherfeld; 503. Jülicherfeld; 504. Jülicherfeld; 505. Jülicherfeld; 506. Jülicherfeld; 507. Jülicherfeld; 508. Jülicherfeld; 509. Jülicherfeld; 510. Jülicherfeld; 511. Jülicherfeld; 512. Jülicherfeld; 513. Jülicherfeld; 514. Jülicherfeld; 515. Jülicherfeld; 516. Jülicherfeld; 517. Jülicherfeld; 518. Jülicherfeld; 519. Jülicherfeld; 520. Jülicherfeld; 521. Jülicherfeld; 522. Jülicherfeld; 523. Jülicherfeld; 524. Jülicherfeld; 525. Jülicherfeld; 526. Jülicherfeld; 527. Jülicherfeld; 528. Jülicherfeld; 529. Jülicherfeld; 530. Jülicherfeld; 531. Jülicherfeld; 532. Jülicherfeld; 533. Jülicherfeld; 534. Jülicherfeld; 535. Jülicherfeld; 536. Jülicherfeld; 537. Jülicherfeld; 538. Jülicherfeld; 539. Jülicherfeld; 540. Jülicherfeld; 541. Jülicherfeld; 542. Jülicherfeld; 543. Jülicherfeld; 544. Jülicherfeld; 545. Jülicherfeld; 546. Jülicherfeld; 547. Jülicherfeld; 548. Jülicherfeld; 549. Jülicherfeld; 550. Jülicherfeld; 551. Jülicherfeld; 552. Jülicherfeld; 553. Jülicherfeld; 554. Jülicherfeld; 555. Jülicherfeld; 556. Jülicherfeld; 557. Jülicherfeld; 558. Jülicherfeld; 559. Jülicherfeld; 560. Jülicherfeld; 561. Jülicherfeld; 562. Jülicherfeld; 563. Jülicherfeld; 564. Jülicherfeld; 565. Jülicherfeld; 566. Jülicherfeld; 567. Jülicherfeld; 568. Jülicherfeld; 569. Jülicherfeld; 570. Jülicherfeld; 571. Jülicherfeld; 572. Jülicherfeld; 573. Jülicherfeld; 574. Jülicherfeld; 575. Jülicherfeld; 576. Jülicherfeld; 577. Jülicherfeld; 578. Jülicherfeld; 579. Jülicherfeld; 580. Jülicherfeld; 581. Jülicherfeld; 582. Jülicherfeld; 583. Jülicherfeld; 584. Jülicherfeld; 585. Jülicherfeld; 586. Jülicherfeld; 587. Jülicherfeld; 588. Jülicherfeld; 589. Jülicherfeld; 590. Jülicherfeld; 591. Jülicherfeld; 592. Jülicherfeld; 593. Jülicherfeld; 594. Jülicherfeld;



Freundschaft dem un-
befundet. Ein Be-